

SelbstBestimmt Leben e.V.

Beratungsstelle und Treffpunkt für Behinderte und ihre Angehörigen



SelbstBestimmt Leben Ostertorsteinweg 98 28203 Bremen

Ostertorsteinweg 98

28203 Bremen

Tel. 0421/70 44 09

Fax 0421/70 44 01

An die Mitglieder des Bremer Landesteilhaberates

Die Beratungsstelle ist
stufenlos zugänglich.
Ein barrierefreier Parkplatz
ist vor dem Haus.

Bremen, den 01.02.2017

Betr. Sitzung des Kleinen Landesteilhabebeirates am 2. Februar 2017 Anmeldung zum TOP Verschiedenes: Kritik an der Psychiatrie im Klinikum Bremen Ost

In den letzten zwei Wochen sind im Weser-Kurier verschiedene Berichte erschienen, die sich kritisch mit der Psychiatrie im Klinikum Bremen Ost auseinandersetzen. Von Patientenvertretern wurde der Psychiatrie u.a. unangemessene Zwangsbehandlung und Vernachlässigung von Patienten vorgeworfen. Ursprünglich richtete sich die Kritik an die Klinikleitung, dann wurden auch der aufsichtführenden Gesundheitsssenatorin schwere Versäumnisse vorgeworfen. Inzwischen wurden die berichteten Vorfälle und Zustände von Experten zum Anlass genommen, die stationäre Behandlung an sich zu kritisieren und ein Abbau von Klinikbetten zugunsten ambulanter Strukturen zu fordern.

Die berichteten Vorkommnisse und Zustände sind u.E. so gravierend, dass der Landesteilhabebeirat (LTHB) sich in diese Diskussion einmischen sollte. Dafür gäbe es verschiedene Möglichkeiten:

- Der LTHB befasst sich auf einer seiner nächsten Sitzungen offiziell mit der Kritik. Zur Vorbereitung dieser Sitzung könnte das Büro des Landesbehindertenbeauftragten gebeten werden, gegenüber dem LTHB darzustellen, wie sich das Problem aus seiner Sicht darstellt; aber auch andere Mitglieder des LTHB und ständige Gäste sollten Gelegenheit erhalten, ihren Sachverstand einzubringen.
- Ein Ergebnis dieser Befassung könnte sein, dass der LTHB zu der Auffassung gelangt, dass die bereits angestoßenen Bemühungen von Klinikleitung, Verwaltung und Politik einstweilen für ausreichend erachtet werden und der LTHB für sich außer einer kritischen Beobachtung dieser Prozesse bis auf weiteres keinen Handlungsbedarf sieht. Er könnte aber auch zu der Auffassung gelangen, diesen Diskussions- und Entscheidungsprozess aktiv begleiten zu wollen und beispielsweise ein öffentliches Fachgespräch veranstalten.
- Bereits jetzt könnte der LTHB gegenüber der Senatorin für Gesundheit seine Besorgnis ausdrücken und darauf hinweisen, dass er sich weiter mit der psychiatrischen Versorgung in Bremen befassen und ggf. eigene Vorschläge und Forderungen unterbreiten wird.

i.A. Wilhelm Winkelmeier